



„Ökologische Einkehrtage“ als Tipp

KONFERENZ Die Podiumsdiskussion war inhaltlich der gelungenste Teil der 3. Nachhaltigkeitskonferenz, denn mit deren Ratschlägen kann jeder etwas anfangen.

VON LOTHAR RÖHRL

NEUMARKT. Die eingeladenen Politiker (darunter Minister Söder) samt Gastgeber (OB Thumann) hatten ihre Reden gehalten und waren schon wieder weg; vorbei waren auch die mit vielen Fachbegriffen gespickten Impulsreferate zweier Professoren – da hat sich kurz vor Freitagmittag die Podiumsdiskussion zum Höhepunkt der 3. Nachhaltigkeitskonferenz der Stadt Neumarkt entwickelt. In ihr gab es allgemein verständliche Aussagen und konkrete Ratschläge zum Thema dieser Konferenz „Nachhaltigkeit neu lernen – Impulse der Bildung für nachhaltige Entwicklung.“

Die Richtung der Diskussion gab Beate Seitz-Weinzierl, die Leiterin des Umweltzentrums des Bund Naturschutzes in Schloss Wiesenfelden bei Straubing, vor. Die Gattin des ehemaligen BN-Vorsitzenden Hubert Weinzierl fragte die Runde, „wieso der Weg vom Kopf zur Hand so weit ist?“. Zwar gebe es die „tollsten“ Studien, wie Nachhaltigkeit als Schutz von Natur und Rohstoffen aus Rücksicht auf nachfolgende Generationen funktionieren sollte. Weil das alles nicht umgesetzt werde, forderte Beate Weinzierl, über die Natur des Menschen nachzudenken.

Die Fußball-WM zeige zum einen, dass der Mensch noch viele archaische Wesenszüge wie Imponiergehabe in sich trage. Zum anderen gebe es in Folge der Zerstörung der Natur und des wachsenden Erfolgsdrucks im Berufsleben immer mehr psychische Probleme: Beate Weinzierl fasste dies unter dem Nenner „Grün kaputt – Seele kaputt“ zusammen.

Dem stimmte Professor Ernst Ulrich von Weizsäcker zu. Der Träger des Ehrenpreises des 9. Lammsbräunachhaltigkeitspreises – wir berichteten in der Freitagsausgabe über die Verleihung am Donnerstagabend – war der Meinung, dass der Mensch heutzutage in einen „ständigen Kampf Jeder gegen Jeden“ sowie in ein „Dauer-Wettrennen“ verstrickt sei. Die PISA-Studie sei ein Beispiel dafür. Von Weizsäcker forderte eine Abkehr von dem Rennen um die besten Plätze dieser Studie zugunsten einer verstärkten Umweltbildung.



Auch um ihre Zukunft ist es bei der 3. Nachhaltigkeits-Konferenz der Stadt gegangen: Kinder des Kindergartens St. Johannes gratulierten Professor Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker (hinten r.) zum 71. Geburtstag. Fotos: Röhr



Er machte Neumarkt Hoffnung, Unesco-Stadt bleiben zu können: Prof. Dr. Gerhard de Haan



Sie plädierte für „ökologische Einkehrtage“: Beate Weinzierl, Umweltzentrum Wiesenfelden.

Wie diese aussehen könnte, schlug Beate Weinzierl vor: In „ökologischen Einkehrtagen“ können in Wiesenfelden Familien etwa beim Wandern Natur erleben und so Kraft tanken. Generell sei auch Fasten ein gutes Mittel, um das Gespür zu entdecken: „Froh zu sein, bedarf es wenig“. Generell gelte es, Menschen wieder glücklicher zu machen. Gerade bei Kindern sollte das Spielen mehr gefördert werden, verlangte Weinzierl. Bislang finde schon im Kindergarten eine Entfremdung von der Natur statt. Während die heutigen Erwachsenen in ihrer Kindheit noch viel auf Rasen oder auf

Von dieser dritten Nachhaltigkeitskonferenz der Stadt Neumarkt sind Signale der Hoffnung ausgegangen. Stadt und auch der Landkreis gehen mit gutem Beispiel voran: Es gibt schon Menschen, Konzepte und Projekte, die in der Neumarkter Region umsetzen, was internationale Konferenzen an Ergebnissen seit Jahren schuldig bleiben. Der Chef der Lammsbrauerei, Dr. Franz Ehrnsperger, die Umweltbildung im Haus am Habsberg oder das Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden sind Beispiele.

Dass man sich als Bürger, Politiker und Unternehmer mehr Konkretes unter dem Begriff „Nachhaltigkeit“

Wiesen spielen durften, müssten heute schon Kindergartenkinder mit dem Erlernen der ersten Fremdsprache beginnen.

Dass Kinder und Jugendliche sehr stark an den Themen „Umweltprobleme“ und „Gerechtigkeit“ interessiert seien und unbedingt mitreden möchten, hatte ein Teilnehmer der Diskussion schon vorher in seinem Impulsreferat betont: Professor Dr. Gerhard de Haan (Freie Uni Berlin; Vorsitzender des Nationalkomitees UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“). Ein dementsprechendes Umstellen der Lehrpläne an Schulen ste-

KOMMENTAR

Konferenz gibt Impulse



VON LOTHAR RÖHRL

vorstellen soll, ist Ziel der bisherigen drei Nachhaltigkeitskonferenzen gewesen. Den Schwerpunkt heuer auf die „Bildung“ und damit die Frage zu legen, wie Nachhaltigkeit gelehrt und gelernt wird, ist der Schlüssel zum Er-

folg im Bemühen darum, die Zerstörung dieses Planeten zu stoppen. Natürlich kann die Erde nicht allein von Neumarkt aus gerettet werden. Ergebnisse des Umdenkens etwa in der Landwirtschaft, das sich in der großen Zahl von Öko-Landwirten widerspiegelt, gibt es rund um Neumarkt schon. In der Produktion von Gedanken und Vorschlägen tut die Stadt mit dieser Konferenz noch mehr.

he aber noch aus. „Wir kennen das Fach Geschichte; kennen Sie aber ein Fach Zukunft?“, fragte de Haan.

Zur Freude von Gastgeber, Neumarkts OB Thomas Thumann, wiederholte de Haan, was er schon am Abend zuvor angedeutet hatte: So habe Neumarkt eine sehr gute Chance, zum dritten Mal in Folge als „Stadt der Weltdekade Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet zu werden. Den politischen Willen, Nachhaltigkeit umzusetzen, drückten zu Beginn der Konferenz Bayerns Umwelt-Minister Markus Söder und MdL Albert Füracker aus.